

**LYOPHYLLUM MAAS-GEESTERANI,**  
**ein neuer schwärzender Rasling**

H. CLÉMENÇON\* & W. WINTERHOFF\*\*

*Lyophyllum maas-geesterani* wird als neue Art beschrieben. Der Pilz wurde in Erlen-  
Eschenwäldern der Oberrheinebene gefunden.

Am 7.10.1983 fand der Zweitautor einen einzelnen Fruchtkörper eines schwärzenden *Lyophyllum*, der sich weder mit dem Schlüssel von Moser (1983) noch Clémentçon & Smith (1983) bestimmen ließ. Der Pilz wurde an den Erstautor gesandt, der ihn als noch unbeschriebene Art erkannte. Das Material erschien uns allerdings zu dürftig, um darauf eine Beschreibung zu gründen. Gründliche Nachsuche am Fundort in den folgenden Jahren blieb erfolglos. Erst am 1.9.1986 wurde der Pilz im selben Waldgebiet an einer anderen Stelle wiedergefunden, wo er zahlreich fruchtete und auch 1988 wieder erschien. Das nun vorliegende Material scheint uns ausreichend, den Pilz zu beschreiben und von ähnlichen Arten abzugrenzen. Es bedeutet uns eine Ehre, diesen Pilz zu unserem verehrten stets hilfsbereiten Freund und Kollegen R. A. Maas Geesteranus zu widmen.

***Lyophyllum maas-geesterani* Clémentçon & Winterh., spec. nov.—Abb. 1, 2**

Pileus ex convexo applanatus, 9–34 mm latus, hygrophanus, pallide olivaceo-ravus vel albidus, demum cremeo-ravus; sapor et odor mitis. Lamellae confertae, 1–2 mm latae, adnatae, cremeae, tactu nigrescentes. Stipes 20–35 mm longus, 2–3 mm crassus, pallide fusco-griseus, fibrillis albidis contextus. Pulvis sporarum albus. Sporae 4,7–5,7(–7) × 2,6–3,3(–3,8) µm, Q = 1,45–2,00, longe-ellipsoideae ad cylindraceae, cyanophilae, siderophilae. Basidia 20–24 × 5–5,5 × 2–3 µm, tetrasporigera, cum granulis siderophilis. Cheilocystidia numerosa, 24–30 × 3–4 µm, irregulariter fusiformes. Pleurocystidia desunt, pileipellis sicca, non gelatinosa, hyphis intertextis, fibulatis.

Habitat: Ad folia putrida in silva frondosa.

Typus: HC 86/47 (LAU).

Hut 9–34 mm breit, zuerst konvex, dann abgeflacht, bald mit aufgebogenem Rand, alt mit niedergedrückter Mitte; ¼ bis 1 mm dick bei r/2; steif und knorpelig; hygrophan: feucht blaß oliv-beige 3E3, 19D2, Rand (1–2 mm) etwas heller erscheinend durch feinen Filz zwischen den Riefen, von der Mitte her austrocknend und welkend, 5B6, 5A6, 5A7. Oberfläche und Scheitel fast glatt, unter der Lupe feinst uneben, zum Rand hin schwach durchscheinend gerieft, die Riefen gleichfarbig, am Rand anastomosierend; feucht schwach glänzend, trocken matt. Lamellen gedrängt (L = ca. 40, l = 4), breit angeheftet, nicht bogig, 1–2 mm breit, beige 5C5, gequetscht rasch (ca. 1 Minute) grau dann schwarz werdend, nicht blauend; Schnei-

\* Institut de Botanique Systématique, CH-1015 Lausanne, Switzerland.

\*\* Keplerstraße 14, D-6902 Sandhausen, Germany.

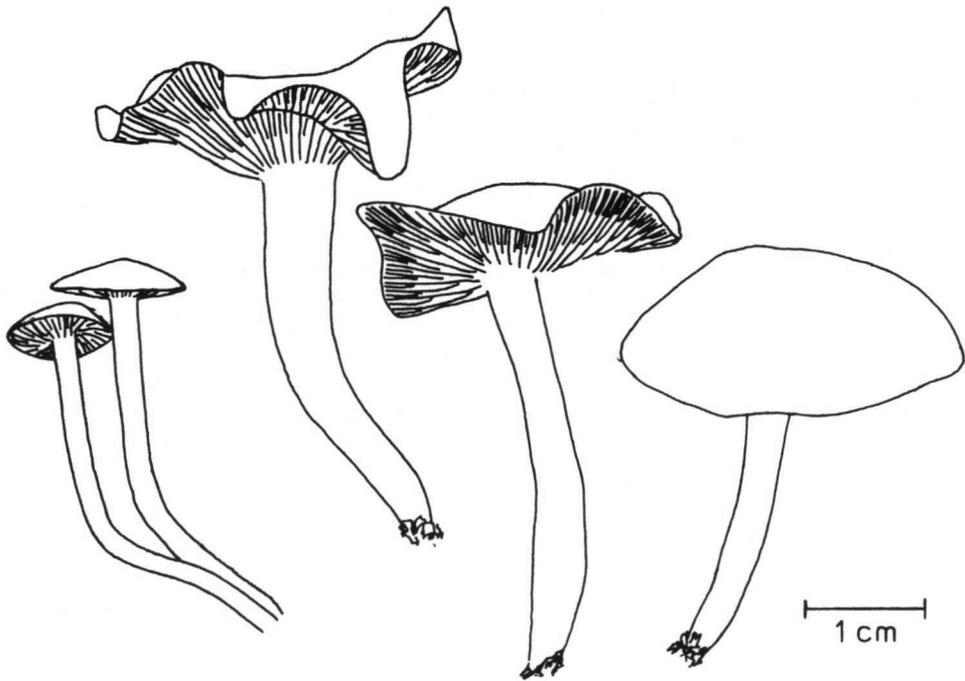


Abb. 1. *Lyophyllum maas-geesterani*. — Habitus.

den bauchig bis gerade, glatt, gleichfarbig. Stiel 20–35 × 2–3 mm gleichdick oder nach unten verjüngt, Grundfarbe blaß tabakbraun 5E2 aber mit weißlichen Längsfasern bedeckt, die ihm einen graulichen Schein geben, an der Spitze weißflockig; unter der Lupe fein weißfilzig, Basis weißwattig; hohl. Kontext von gleicher Farbe wie die Oberfläche, Geruch im Schnitt schwach aber angenehm, vage an Nüsse erinnernd (intakter Fruchtkörper geruchlos); Geschmack schwach, an den Geruch erinnernd; gequetscht langsam schwärzend. Sporenstaub rein weiß, beim Trocknen milchweiß werdend.

Sporen 4,7–5,7(–7) × 2,6–3,3(–3,8) µm, Q = 1,45–2,00; lang ellipsoidisch, zylindrisch mit halbkugeligen Enden bis etwas asymmetrisch ellipsoidisch; Wand glatt; stark cyanophil und siderophil; vorwiegend einkernig, selten zweikernig. Basidien 20–24 × 5–5,5 × 2–3 µm, 4-sporig, Sterigmen 3 µm lang; siderophile Grana mäßig zahlreich, nicht klumpend, rund,  $\frac{1}{4}$ – $\frac{1}{2}$  µm im Durchmesser. Cheilozystiden zahlreich, unregelmäßig fadenförmig und oft mit leicht erweiterter Spitze; Wand farblos, glatt, dünn, nicht inkrustiert, leer erscheinend, 24–30 × 3–4 µm, unter der Spitze 1–3 µm dick, 10–17 µm vorragend. Pleurozystiden fehlend. Lamellentrama regulär, Hyphen zylindrisch, 5–9(–12) µm breit, Wände dünn, farblos; Schnallen zahlreich; 'oleifere' Hyphen sehr selten. Subhymenium undeutlich, nicht gelatinös. Huthaut nicht gelatinös, schwach differenziert und allmählich in das Hutfleisch übergehend. Hyphen am Scheitel unregelmäßig, zum Rand mehr radial angeordnet, glatt dünnwandig, mit Schnallen, 2–4 µm dick; Oberfläche uneben, mit einigen Runzeln und zerstreuten, aufrechten Zellen.

*Lyophyllum maas-geesterani* ähnelt einer *Collybia* oder *Tephrocybe*, ist aber durch das Schwärzen an Druckstellen leicht als *Lyophyllum* zu erkennen. Mit dem Schlüssel von Clémenton & Smith (1983) kommt man in die Nähe von *Lyophyllum pusillum* oder *L. konradianum*. *Lyophyllum maas-geesterani* unterscheidet sich jedoch von *L. pusillum* durch größere Sporen, größere Basidien und kleinere Zystiden, von *L. konradianum* durch kleinere schwächere Fruchtkörper, Olivton, größere Sporen und Zystiden.

Beide Fundorte von *Lyophyllum maas-geesterani* liegen 100 m über NN im 'Erlich' zwischen Graben-Neudorf und Dettenheim, 19 km nord-nordwestlich von Karlsruhe in der Oberrheinebene (Topographische Karte 1:25 000 Nr. 6816/2).

Die erste Fundstelle liegt in einem lichten, ca. 33-jährigen Erlenbestand, der durch Aufforstung aus einer Feuchtwiese entstanden ist. Die Krautschicht besteht vor allem aus nitrophilen Arten wie *Galium aparine*, *Glechoma hederacea*, *Impatiens parviflora*, *Rubus caesius* und *Urtica dioica*, dazu einigen Pflanzen der früheren Wiese (z. B. *Carex acutiformis*, *Cirsium oleraceum* und *Filipendula ulmaria*). Charakterarten der Laubwälder sind erst schwach vertreten, z. B. *Brachypodium sylvaticum* und *Stachys sylvatica*. Zu den bodenbewohnenden Begleitpilzen gehören außer Mykorrhizabildnern der Erle (*Gyrodon lividum*,

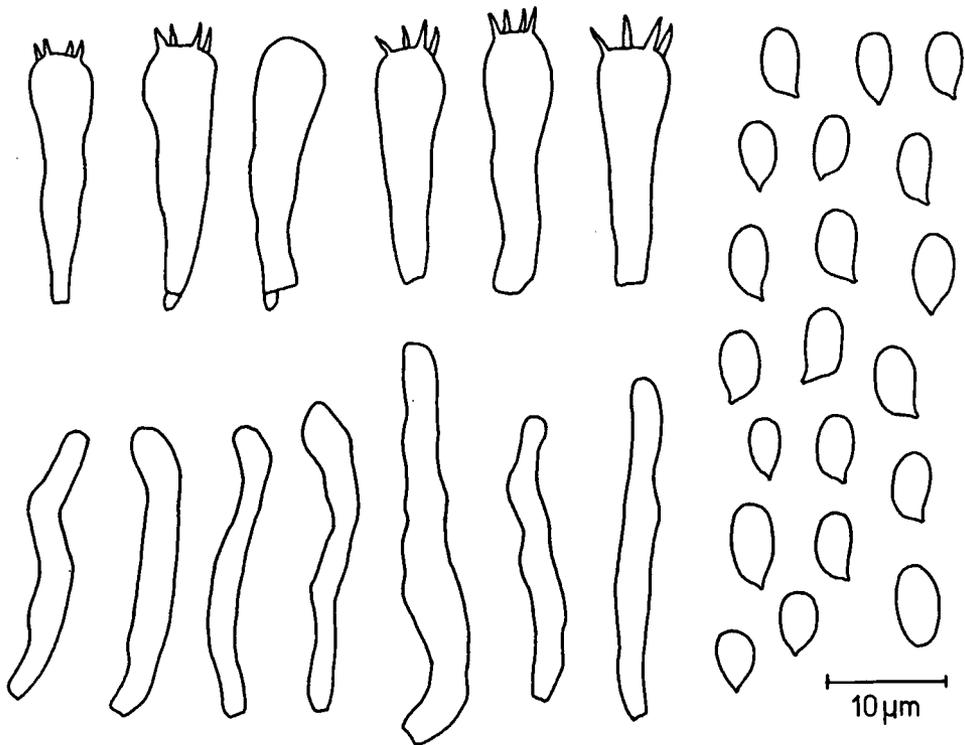


Abb. 2. *Lyophyllum maas-geesterani*. — Basidien, Cheilozystiden und Sporen.

*Inocybe calospora*, *Naucoria escharoides*, *N. luteolofibrillosa*) u. a. mehrere Schirmlingsarten (*Cystolepiota adulterina*, *C. hetieri*, *Lepiota aspera*, *L. cristata*, *L. cf. fulvella*, *L. langei*, *L. subincarnata*, *L. tomentella*, *Melanophyllum echinatum*, *Sericeomyces serenus* und *S. sericatellus*).

Die zweite Fundstelle (locus typi) liegt in einem naturnahen Mischwald (Pruno-Fraxinetum) aus Esche (*Fraxinus excelsior*), Erle (*Alnus glutinosa*), Birke (*Betula pendula*) und Eiche (*Quercus robur*). Die recht dichte Strauchschicht wird vor allem von Hasel (*Corylus avellana* und Traubenkirsche (*Prunus padus*) gebildet. In der artenarmen Krautschicht sind *Brachypodium sylvaticum* und *Carex acutiformis* am reichsten vertreten. Gleichzeitig mit *Lyophyllum maas-geesterani* fruchteten hier 38 weitere Bodenpilze u. a. *Clitocybe albofragrans*, *C. trullaeformis*, *Cortinarius diabolicus*, *Entoloma hebes*, *Gyrodon lividus*, *Laccaria laccata* var. *pallidifolia*, *Lactarius obscuratus*, *L. torminosus*, *Lepiota aspera*, *L. tomentella*, *L. ventriosospora*, *Lycoperdon molle*, *Melanophyllum echinatum*, *Naucoria escharoides*, *Russula flava* und *R. velenovskyi*. Der Boden besteht aus 40 cm mächtigem mäßig saurem (pH 5–6) stark zersetztem Torf über grauem Ton.

#### Summary

*Lyophyllum maas-geesterani* is described as a new species from alder-ash-forests in the upper Rhine Valley.

#### LITERATUR

- CLÉMENÇON, H. & SMITH, A.H. (1983). New species of *Lyophyllum* (Agaricales) from North America and a key to the known staining species. *In* *Mycotaxon* 18: 379–437.
- MOSER, M. (1983). Die Röhrlinge und Blätterpilze (Polyporales, Boletales, Agaricales, Russulales). Kleine Kryptogamenflora II b/2 Basidiomyceten. 2. Teil. 5. Aufl. Stuttgart, New York.